

dem Archiv von S. Maria Nuova dient ihm als Bindeglied, um nachzuweisen, dass der ältere Beiname des Geschlechts 'de imperatore' war und dass der bei Liudprand von Cremona als Teilnehmer an der Verurteilung Johanns XII. 963 erwähnte 'Petrus, qui et Imperiola est dictus', als Angehöriger dieses Geschlechtes anzusprechen ist, das damit aus dem 11. in das 10. Jh. zurückverfolgt wird.

M. T.

46. Durch die ausgezeichnete Arbeit von Arrigo Solmi, *Le diete imperiali di Roncaglia e la navigazione del Po presso Piacenza im Archivio stor. per le prov. Parmensi, Nuova serie, vol. X* und in Sonderdruck Parma 1910 erschienen, ist die neuerdings viel verhandelte Frage nach der Lage des Ortes der italienischen Reichsheerversammlungen und Reichstage m. E. entschieden. Nach Solmi war dies Roncaglia nicht ein Ort, sondern eine weite Ebene auf beiden Ufern des Po, die sich von Cotrebbia aus nach Süden erstreckt, mit Castelnuovo di Roncaglia als nördlichstem Punkt. Das ist ungefähr, was ich zuletzt N. A. XXXII, 527, n. 48 in dieser Frage gesagt habe. Runcalea bedeutet eine Wiesen-Flussebene und findet sich auch für andere solche Gebiete gebraucht. Solmi bestätigt auch auf Grund von Urkunden, dass Medianus Iniquitatis, welchen Ort Joh. Codagnellus in den Placentiner Annalen beim Reichstage von 1158 erwähnt, das heutige Mezzano Vigoleno ist, wie ich vermutet habe. Damit ist aber die Bedeutung der Arbeit nicht erschöpft. Der Verf. untersucht mit reichem urkundlichem Material ausgerüstet die Veränderungen des Flusslaufes des Po in jener Zeit, die Rechtsverhältnisse und Rechtsstreitigkeiten, die sich dadurch ergaben, wobei manche feine rechtsgeschichtliche Bemerkungen gemacht werden, behandelt dann die Entstehung der Reichstage von Roncaglia, wobei er die meist verworfenen Nachrichten Landulfs von Mailand über zwei durch die Erzbischöfe von Mailand 1002 und 1021 dort abgehaltene Versammlungen als in ihren Grundzügen glaubwürdig aufrecht erhält und diese Ansicht begründet, verfolgt dann die einzelnen Reichsversammlungen bis zur letzten von 1194. Der lesenswerten Arbeit sind 29, zum grössten Teil ungedruckte Urkunden von Ende des 10. Jh. bis 1295 beigegeben, die sich auf die Besitzverhältnisse in der Poebene bei Piacenza beziehen und Beweismaterial für die ausgesprochenen Ansichten ergeben.

O. H.-E.